

MÜNCHEN

IMMER DABEI »» *Mit Stadtplan zum Herausnehmen*

MITTENDRIN »» *Die schönsten Stadtviertel erleben*

MERIAN MOMENTE »» *Das kleine Glück auf Reisen*



MÜNCHEN







HANS ECKART RÜBESAMEN ANNETTE RÜBESAMEN



Die Reiseführer-App von MERIAN *momente*, ab Mai 2014 im Apple App Store und bei Google Play.



Zeichenerklärung

-  barrierefreie Unterkünfte
-  familienfreundlich
-  Hunde erlaubt
-  Der ideale Zeitpunkt
-  Neu entdeckt
-  Faltkarte

Preisklassen

Preise für ein Doppelzimmer mit Frühstück:

€€€€	ab 200 €	€€€	ab 150 €
€€	ab 100 €	€	bis 100 €

Preise für ein dreigängiges Menü:

€€€€	ab 50 €	€€€	ab 35 €
€€	ab 25 €	€	bis 15 €



MÜNCHEN ENTDECKEN

4

Mein München	6
MERIAN TopTen	10
MERIAN Momente	12
Neu entdeckt	16

MÜNCHEN ERLEBEN

20

Übernachten	22
Essen und Trinken	28
Im Fokus – Mikrokosmos Biergarten	32
Grüner reisen	36
Einkaufen	40
Kultur und Unterhaltung	44
Im Fokus – Schickeria und Bussi-Gesellschaft	48
Feste feiern	52
Mit allen Sinnen	56

MÜNCHEN ERKUNDEN

60

Einheimische empfehlen	62	Im Fokus – Die Isar: zurück zur Natur	112
Stadtteile		Isarvorstadt und Glockenbachviertel	116
Altstadt	64	Nicht zu vergessen!	124
Lehel	84	Museen und Galerien	134
Schwabing und Maxvorstadt	88	Spaziergang: Vom Franzosenviertel in den Englischen Garten	150
Im Fokus – Literaturstadt München	100		
Haidhausen, Au und Bogenhausen	104		

DAS UMLAND ERKUNDEN

156

Rund um den Starnberger See	158
Auf den »Heiligen Berg« Andechs	161
Ins Werdenfelser Land	162
Radtour durchs Isartal	165

MÜNCHEN ERFASSEN

166

Auf einen Blick	168	Orts- und Sachregister	186
Geschichte	170	Impressum	191
Kulinarisches Lexikon	176	München gestern & heute	192
Service	178		

KARTEN UND PLÄNE

München Innenstadt Klappe vorne		Isarvorstadt und Glockenbachviertel	118–119
MVG-Plan (U-/S-Bahn) .. Klappe hinten		Spaziergang	153
Altstadt	66–67	Starnberger See	159
Lehel	87	München und Umgebung	163
Schwabing und Maxvorstadt	90–91		
Haidhausen, Au und Bogenhausen	107		

Covermotiv: »Der neue Blick auf München«, Rainer Viertlböck



Von den Münchnern heiß geliebt: der Biergarten am Chinesischen Turm (► S. 34).

MÜNCHEN ENTDECKEN

alleiten →





MEIN MÜNCHEN

Viele Vorzüge werden München nachgesagt: die Lebensqualität, der hohe Freizeitwert, die herrliche Lage am Alpenrand, die bayerische Gemütlichkeit, die vielen Kunst- und Kulturtempel, die grünen Oasen und der weißblaue Himmel ... Das Beste daran: Alles stimmt!

Wer einige Jahrzehnte in München gelebt hat und die Stadt liebt, sieht sie mit anderen Augen als Besucher, deren Zeit begrenzt ist, selbst wenn sie ein paar Wochen bleiben können. Deshalb werde ich mich zurückhalten mit ganz speziellen Geheimtipps, die Sie so toll vielleicht gar nicht finden würden. Denn ich habe ja mehrfach meine Perspektive gewechselt: als Student, als Berufsanfänger, als Gründer einer Familie, als »Heimkehrer« aus dem Ausland, als jemand, der aktiv teilnimmt am öffentlichen Leben ... Das alles werden und wollen Sie ja nicht nachempfinden. Und so wird es meine Aufgabe sein, auszuwählen zwischen dem, was man gesehen haben muss, und den Orten, die Sie ohne diesen Führer nicht finden würden und von denen auch viele Münchner nichts wissen. Wo Sie aber eine

◀ Weithin sichtbar: der 37 m hohe Maibaum,
Wahrzeichen des Viktualienmarkts (▶ S. 9).

Stadt kennenlernen, die weit über die üblichen Klischees hinausgewachsen ist. Wobei wir Münchner übrigens auch an unseren Klischees hängen. An diesem zum Beispiel:

»Entschuldigen Sie, wissen Sie, wo es hier zum Hofbräuhaus geht?«, fragt auf dem Marienplatz ein Tourist einen Passanten, in dem er einen Einheimischen vermutet. Zu Recht, wie die kurz angebundene Antwort erkennen lässt: »I scho!« – ins Hochdeutsche übersetzt: »Ich weiß es zwar, aber ich mag's dir nicht sagen«; und geht gemächlich seines Weges. Und wieder münchnerisch gedacht: »Warst halt dahoam bliebn!«, »Wärst du halt zu Hause geblieben!«

BAYERN UND PREUSSEN

Ja so san's, die Münchner. Grantig und widerborstig. Aber nur noch eine Minderheit hält an der traditionellen, münchen-typischen Lebens- und Ausdrucksart fest. In München, der mit 1,4 Millionen Einwohnern drittgrößten Stadt Deutschlands, müssen sich immer weniger »Eingeborene« gegen immer mehr »Zuag'roaste« behaupten. Erstaunlich, dass viele Charakterzüge der Stadt trotzdem noch deutlich erkennbar sind. Denn nicht nur die Niederbayern, Franken und Oberpfälzer strömen schon seit vielen Jahrzehnten nach München. Über die »Preußen«, wie man hier alle nennt, die von nördlich der Mainlinie her stammen, hat man sich in der Isarmetropole schon vor 150 Jahren erregen müssen. Und seither sind es immer mehr geworden. Ja mei! Zu der Preußen Gunsten spricht immerhin, dass sie sich oft in rührender Weise um Anpassung bemühen, was von den Ur-Münchnern großmütig hingenommen wird, selbst wenn es dabei – wie bei der zurzeit florierenden Pseudo-Trachten-Landhaus-Mode – zu schrillen Verirrungen kommt, in grandioser Konzentration zu besichtigen während des Oktoberfests im »Hippodrom« oder »Käferzelt«.

Nur beim gesprochenen Wort reagieren die Münchner gereizt. Deshalb meine Warnung: Jeder Versuch, sich Münchner Dialekt anzueignen, wirkt lächerlich. Das lernen vor allem die 85 000 Studierenden an den Universitäten, Fachhochschulen und Akademien der Stadt schnell. Und auch die rund 300 000 mehr oder weniger integrierten Menschen, die aus dem Ausland eingewandert sind, wie irische Kellner, italienische Friseur, iranische Ärzte, türkische Hebammen und indische IT-Spezialisten, machen gar nicht erst den Versuch, das sprachliche Tabu zu brechen.

Auf den ersten Blick überraschend ist die wachsende Anziehungskraft Münchens auf Zukunftsbranchen. So rangiert die Stadt unter den vier bedeutendsten Hightech-Zentren weltweit. Neben Berlin ist es die Stadt mit den meisten Verlagen in Deutschland; mit Hamburg und Köln teilt es sich die Führungsposition als Film-, Fernseh- und Medienzentrum. Zudem haben Siemens, Allianz, Munich Re, BMW und Linde hier ihren Sitz; in keiner anderen deutschen Stadt konzentrieren sich die im Börsenindex DAX notierten Konzerne so wie in München.

FUSSBALL UND ANDERE FESTE

Dass hier mehr gefeiert als gearbeitet würde, erweist sich also als reine Legende. Ist Fußball Arbeit oder Feier? Das kommt, und zwar im wörtlichen Sinn, ganz auf den Standpunkt an. Die Akteure des FC Bayern auf dem Rasen unten leisten zweifellos schwere Arbeit und werden dafür nicht schlecht bezahlt, verglichen mit anderen Schwerarbeitern ohne Publikum. Sie »liefern« aber auch. Seit Jahren schon erfolgreichster deutscher Fußballclub, haben sie jetzt auch international eine Spitzenposition erkickt. Und geben daher ihren Fans ständig Anlass, sie ausgiebig zu feiern. Wie ungerecht es in der Welt zugeht, kann man daran sehen, dass nicht nur die erfolgreichste Fußballmannschaft, sondern auch das weltweit schönste und größte Volksfest bei uns daheim ist. Doch während die Feiernden in Massen sich in den Festzelten drängen, sind Tausende damit beschäftigt, den Betrieb in Gang zu halten: öffentliche Verkehrsmittel, Polizei, Sanitätsdienste, Brauereien und Ernährungsindustrie, die Beschäftigten der Fahrbetriebe und die zahllosen Anbieter in den kleinen Buden, die in den 16 Oktoberfest-Tagen das Geschäft des Jahres zu machen hoffen. Schließlich die Legionen von Serviererinnen, die sich mit zwölf Maßkrügen durch die Menge schlagen – sie leisten die wahre Schwerarbeit auf der »Wiesn«.

Doch das Gesicht Münchens wird nicht auf der »Wiesn« sichtbar, sondern in der Altstadt. Hier ist dankbar unseres ersten Oberbürgermeisters nach dem Krieg, Thomas Wimmer, zu gedenken. Der Mann hat nämlich verhindert, dass Verkehrsexperten, die sich für fortschrittlich hielten, München dem Dogma einer »autogerechten« Stadt geopfert haben. Die Altstadt zwischen Stachus, Isar- und Sendlinger Tor und Feldherrnhalle ist damit das kraftvoll schlagende Herz der Millionenstadt geblieben. Ein Glücksfall für Spaziergänger und Genießer, die auf Entdeckungsreise durch die Jahrhunderte unterwegs sind und dabei unversehens etwa auf die versteckten Laubengänge des Münzhofs, den mystischen Raum der

Asamkirche mit ihrer unauffälligen Fassade, den Miniaturbiertgarten im Augustiner-Stammhaus oder das Café im Valentin-Karlstadt-Museum stoßen. Die großen Bauten und Plätze, die man als Tourist »gesehen haben muss«, stehen oder liegen sowieso unübersehbar im Weg: Marienplatz, Viktualienmarkt und Alter Peter, Frauen- und Michaelskirche ... Selbst wenn man wollte, könnte man sie nicht übersehen.

FEUDALER GEGENPOL

Als feudaler Gegenpol zur »bürgerlichen« Altstadt stellt sich München als Residenzstadt der Wittelsbacher Dynastie dar, die in Bayern schon seit dem Mittelalter präsent ist und das Land Jahrhunderte hindurch mehr oder weniger kraftvoll regiert hat. Majestätischen Glanz strahlen Ludwigstraße und Königsplatz mit ihren eindrucksvollen historisierenden Bauten aus. Die Schlösser Nymphenburg und Schleißheim, die schon im 17. und 18. Jh. entstanden sind, liefern den schönsten Beweis dafür, dass auch die Kurfürsten in schweren und krisenreichen Zeiten sich auf Glanz und Gloria verstanden haben. Und weil es hier wie dort so herrliche Spazierwege und solche Kleinode wie die Amalienburg oder das Schloßchen Lustheim gibt, möchte ich in diesem Fall selbst passionierten Fußgängern zur Benutzung eines Fahrzeuges raten, damit sie nicht mit schon müden Füßen in den herrlichen Schlossparks ankommen.

München ist keine »moderne« Stadt, und die Münchner Lebensweise, nicht nur die der Alteingesessenen, gilt als konservativ. Trotzdem hat in den vergangenen Jahrzehnten auch progressive Architektur ihren Raum gefunden – angefangen vom Olympiastadion 1972 über die BMW-Bauten bis zur spektakulären Allianz-Arena. Habe ich mich aber über bürokratische Hemmnisse der Stadtverwaltung wieder einmal richtig ärgern müssen, mache ich gern einen Abstecher zum Jüdischen Zentrum auf dem St.-Jakobs-Platz. Das ist nicht nur ein architektonischer Glücksfall, sondern vor allem ein hoffnungsvolles, gar nicht verkramptes Zeichen für Versöhnung und Integration im Herzen der Stadt.

DIE AUTOREN

Hans Eckart Rübesamen, Literaturwissenschaftler und (Kunst-)Historiker, hat in München promoviert, wo er dann auch hängen geblieben ist. Als Reisejournalist und Schriftsteller hat er die ganze

Welt bereist. Doch mittlerweile gefällt es ihm nirgendwo besser als in seiner Wahlheimat. Tochter **Annette Rübesamen**, ebenfalls Reisejournalistin, pendelt zwischen München und Turin.



MERIAN TopTen

Diese Höhepunkte sollten Sie sich bei Ihrem Besuch auf keinen Fall entgehen lassen: Ob Viktualienmarkt, Englischer Garten oder Deutsches Museum – MERIAN präsentiert Ihnen hier die wichtigsten Sehenswürdigkeiten Münchens.

★ **Viktualienmarkt**

Nicht nur wegen seiner kulinarischen Genüsse, auch wegen seiner Düfte und Farbenpracht ist er ein Fest für alle Sinne (► S. 43, 65).

★ **Jüdisches Zentrum**

Der zentrale Ort für die Münchner Juden ist auch architektonisch ein echter Gewinn für die Stadt (► S. 65, 70, 140).

★ **Marienplatz und Glockenspiel**

Der Marienplatz ist das pulsierende Herz der Stadt, das Glockenspiel mit Ritterturnier und Schäfflertanz im Rathausturm ertönt dreimal täglich (► S. 64, 65, 72).

★ **Fernsehturm und »Alter Peter«**

Von beiden Türmen bietet sich ein traumhafter Blick über die Stadt – vor allem bei Föhn, der die Berge zum Greifen nah erscheinen lässt (► S. 64, 74, 128).

★ **Höhepunkte der Residenz**

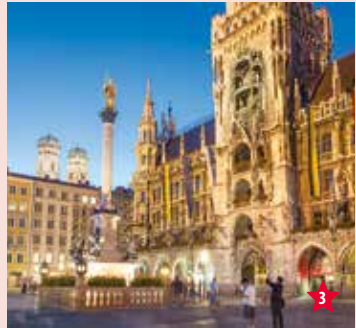
Antiquarium, Brunnenhof, Herkulesaal, Schatzkammer – Kostbarkeiten ohne Ende (► S. 75, 82).

★ **Englischer Garten**

Ein grünes Freizeitparadies für Spaziergänger, Radfahrer und Sonnenanbeter – (fast) das ganze Jahr hindurch (► S. 85, 90, 155).

7 Kunstareal

Jede Menge Kunst aus allen Epochen in der Alten und der Neuen Pinakothek, dem Ägyptischen Museum, der Pinakothek der Moderne und der Sammlung Brandhorst (► S. 88, 92, 135, 141).



3

8 Königsplatz

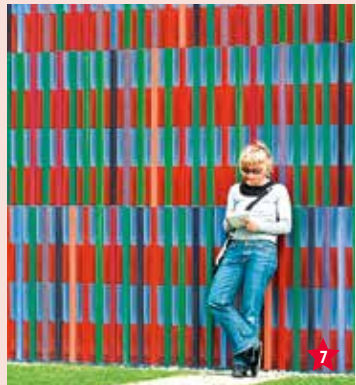
Ein Stück Griechenland und zudem Münchens schönster klassizistischer Platz (► S. 92, 134).

9 Schloss Nymphenburg und Park

Das barocke Schloss mit seiner Schönheitsgalerie, dem herrlichen Park mit Lust- und Jagdschlösschen, Brunnen und Statuen lohnt zu jeder Jahreszeit einen Abstecher in den Westen der Stadt (► S. 129).

10 Deutsches Museum

Auch für Technik-Ignoranten und Fortschritts-Verächter ist unter den 28 000 Objekten garantiert etwas Spannendes dabei. Von Kindern erst gar nicht zu reden (► S. 139).



7



5



1



MERIAN Momente

Das kleine Glück auf Reisen

*Oft sind es die kleinen Momente auf einer Reise,
die am stärksten in Erinnerung bleiben – Momente, in denen
Sie die leisen, feinen Seiten der Stadt kennenlernen. Hier geben wir
Ihnen Tipps für kleine Auszeiten und neue Einblicke.*

Boule im Hofgarten **F4**

Wie dieser urfranzösische Zeitvertreib seinen Weg in den Münchner Hofgarten gefunden hat, ist nicht bekannt. Doch dass er auf den gepflegten Sandböden des von Arkadengängen gesäumten Renaissancegartens beste Bedingungen gefunden hat, davon kann sich jeder selbst überzeugen. Wenn das Wetter es zulässt, sind eigentlich immer ein paar Grüppchen mit dieser Sportart befasst, bei der es darum geht, seine eigene Metallkugel möglichst nah an die Zielkugel zu »legen« oder zu

»schießen«. Friedlich und entspannt sieht das aus und sehr mediterran.
Altstadt | Hofgarten | U-Bahn: Odeonsplatz

Schaulaufen vor der Residenz **F4**

Über die gesamte Südseite der Residenz, am Max-Joseph-Platz, zieht sich eine lange Steinbank hin. Hier lassen sich – bei trockenem Wetter – gern Münchner und Touristen nieder, um mit einer Leberkäs-Semmel, einem Kaffee »to go« oder einem Blick in die

Zeitung ein wenig zu rasten und in die Sonne zu blinzeln. Es gibt ja auch viel zu sehen! Besonders prächtig ist die große Modenschau gegen 19 Uhr, wenn Residenztheater und Staatsoper ihre Pforten öffnen und Besucher in großer Gala ihrem Kulturprogramm entgegenrauschen. Es müssen nicht unbedingt die Festspiele sein – manche Münchner werfen sich schon für einen schlichten Schiller in Schale.

Altstadt | Max-Joseph-Platz | Tram:
Nationaltheater

3 Kleinod Kabinetttgarten

F4

Es gibt Winkel in München, die kennen sogar die Einheimischen kaum. Der kleine Kabinetttgarten an der Ostseite der Residenz mit Blick auf die backsteinerne Allerheiligen-Hofkirche ist ein solcher. Da möchte man sich auf eine Bank setzen, den Alltag hinter sich lassen und dem Plätschern des Wassers lauschen, den Blick über die farbenprächtigen geometrischen Mosaiken schweifen lassen und ein wenig träumen. Schwer vorstellbar, dass hier einmal ein Hühnerhof gewesen sein soll.

Altstadt | Residenz Ostseite |
U-/S-Bahn: Odeonsplatz



2



5

4 Nostalgie-Karussell



G3

Zum Chinesischen Turm im Englischen Garten gehört ein 100 Jahre altes Kinderkarussell, ein wahres Kleinod! Hinter weißlackierten Holzsprossenfenstern drehen sich verschiedenartigste Reittiere und prächtige Kutschen zu melancholischen Klängen des Leierkastens. Am schönsten aber sind die kleinen Fahrgäste anzusehen – so tief versunken und mit einem Ausdruck unfassbaren Glücks in ihren kleinen Gesichtern fahren sie im Kreis herum.

Schwabing | Englischer Garten | Bus:
Chinesischer Turm

5 Oase Alter Südlicher Friedhof



E5

An den Grabsteinen des Alten Südlichen Friedhofs im Glockenbachviertel flanieren vor allem Spaziergänger vorbei, im Gras zwischen den Gräbern sitzen Studenten und studieren ihre Skripte. Verständlich, denn der alte Gottesacker ist eine echte Insel der Ruhe und Besinnung mitten in der Millionenstadt. Die Namen auf den Gräbern der beigesetzten prominenten Münchner aus dem 18. und 19. Jh. – Fraunhofer, Gabelsberger, Lindwurm, Pettenkofer – lesen sich wie das städti-



sche Straßenverzeichnis. Seit 70 Jahren wird hier niemand mehr bestattet, über den Kieswegen liegt tiefer Frieden, und die ausgebreiteten Schwingen steinerne Engel lassen auch bei Atheisten eine Ahnung von göttlicher Himmelsruhe aufkommen.

Glockenbachviertel | Thalkirchner Str. 17 oder Eingang Stephansplatz | U-Bahn: Sendlinger Tor | April–Aug. tgl. 8–20, im Winter bis 17 Uhr

6 Im Dornröschenschlaf: der Roecklplatz E6

Der Roecklplatz ist einer der friedfertigsten Plätze der Stadt, auch wenn östlich davon gerade ein moderner Neubaublock hochgezogen wird. Eingefügt in ein harmonisches, wenn auch schon ziemlich durchsanziertes Altbauviertel rund um die Dreimühlenstraße, liegt er mit seinem Jugendstilbrunnen und dem Kinderspielplatz im Schatten hoher Kastanien. Hier treffen junge Familien mit verschleierte Anatolierinnen, Rentnern und radelnden Werbetextern zusammen. Ein wunderbarer Ort, um die zeitgemäße Form entspannter Münchner Lebensfreude kennenzulernen. Ein oder zwei zartschmelzende Kugeln aus dem Eiscafé Italia darf man sich da ebenfalls

gönnen. Und ein paar gemütliche Kneipen gibt es natürlich auch.

Isarvorstadt | Bus: Roecklplatz

7 Bavaria – Zu Füßen der »Bronzen Lady« D5

An 349 Tagen im Jahr findet in München kein Oktoberfest statt! Ein guter Grund, sich dann auf den Stufen zu Füßen der Bavaria niederzulassen und den Blick über die verwaiste Theresienwiese schweifen zu lassen. Dort, wo sich im Herbst Bierzelte aneinanderreihen, tummeln sich ein paar Spaziergänger mit und ohne Hund, Mütter mit und ohne Kinderwagen, Skater führen akrobatische Kunststücke vor. Über allem wachen die Patrona Bavariae und ein Stück weiter die gestrengen Herrschaften in der Ruhmeshalle. Wer mag, kann der 87t schweren Bronzestatue aufs Dach steigen und mit ihren Augen die Stadt sehen.

Schwanthalerhöhe | Theresienhöhe | U-Bahn: Schwanthalerhöhe | April–Okt. tgl. 9–18 Uhr | Eintritt 3,50 €, erm. 2,50 €

8 Gipfelbrotzeit am Olympiaberg D1

Auch München hat einen richtigen Berg; 60 m hoch ist der Olympiaberg im Olympiapark. Dass er ein aus Ruinenschutt errichteter Hügel ist, nimmt ihm nichts von seiner Beliebtheit bei Joggern, Spaziergängern, Schlitten- und Skifahrern (im Winter werden FIS-Rennen ausgetragen!). Sein Gipfel ist ausgestattet mit einer Reihe von Bänken, der perfekte Aussichtspunkt. Hier kann man bei Föhn einen herrlichen Blick auf die bayerischen Alpen genießen – zum Greifen nah erscheint ihre Silhouette. Tipp: Picknickkorb mitneh-

men und sich oben zur zünftigen Gipfel-Brotzeit niederlassen.

Olympiapark | Willi-Gebhard-Ufer |
U-Bahn: Olympiapark (1 km zu Fuß)

9 Picknick im Isarkies

 südl. E 6–G 4

An lauen Sommerabenden verwandelt sich das Isarufer zwischen Brudermühl- und Maximilianstraße – mal kiesbedeckt, mal grasbewachsen – in eine einzige Open-Air-Picknickzone. Machen Sie doch mit! Jeder Supermarkt belegt Ihnen ein paar Semmeln, dazu ein paar frische Tomaten, und Ihre Getränke kühlen Sie natürlich direkt im eiskalten Flusswasser! Sie dürfen sich auch selbst etwas auf dem Feuer brutzeln, allerdings nur im Bereich des Flauchers, wo Grillen erlaubt ist. Isarufer | zwischen Brudermühl- und Maximilianstraße

10 Surfen auf dem Eisbach

G 4

Halten Sie bei Ihrem Spaziergang durch den Englischen Garten an der



Brücke über den Eisbach einen Moment inne. Was keiner für möglich hält, nämlich Surfen in der Großstadt, wird hier eiskalte Realität. An der Stelle, wo der unterirdisch verlaufende Bach mit geballter Kraft ans Tageslicht strömt, versuchen wagemutige Jugendliche mit ihrem Surfbrett möglichst lange gegen die Stromschnellen zu reiten – akrobatische Kunststücke inklusive! Beschaulich hingegen ist der Weg zum romantischen Wasserfall.

Lehel | Prinzregentenstraße | www.eisbachwelle.de | Tram: Nationalmuseum/Haus der Kunst





NEU ENTDECKT

Darüber spricht ganz München

*München befindet sich stetig im Wandel:
Sehenswürdigkeiten werden eingeweiht, es gibt neue Museen,
Galerien und Ausstellungen, Restaurants und Geschäfte eröffnen, und
ganze Stadtviertel gewinnen an Attraktivität, die Stadt verändert ihr
Gesicht. Hier erfahren Sie alles über die jüngsten Entwicklungen –
damit Sie keinen dieser aktuell angesagten Orte verpassen.*

◀ Neuzugang in Münchens Kulturlandschaft: das Museum Ägyptischer Kunst (▶ S. 17).

MUSEEN UND GALERIEN

Ägyptisches Museum F3

Das Staatliche Museum Ägyptischer Kunst hat gegenüber der Alten Pinakothek einen Platz gefunden, sozusagen als Untermieter der Hochschule für Fernsehen und Film. Der ungewöhnliche Eingang führt über eine lange Treppe abwärts und durch ein monumentales Portal in das Souterrain der reichen Sammlung. Das ist durchaus symbolisch zu verstehen, denn ein Großteil der Exponate entstammt unterirdischen Gräbern und Kultstätten. Es warten Meisterwerke aus fünf Jahrtausenden, die hervorragend präsentiert werden und denen die Besucher »auf Augenhöhe« gegenüber treten können. Das Museum birgt einen großartigen Bestand an altägyptischen, bis 5000 Jahre alten Skulpturen, darunter den Sphinxkopf des Sesostri III., die Statue von Ramses II. und die Würfelstatue des Beklenchons.

Maxvorstadt | Gabelsbergerstr. 35 |
U-Bahn: Königsplatz | Tel. 28 92 76 30 |
www.smaek.de | Mi–So 10–18, Di 10–
20 Uhr | Eintritt 7 €, Kinder frei

Lenbachhaus E3

Der kolossale pseudogoldene Block des Erweiterungsbaus, entworfen vom britischen Weltstar Sir Norman Foster, ist mit Recht kritisiert worden. Doch das Museum hatte dringend einer umfassenden Erneuerung bedurft. Und die Keimzelle des Museums ist ja erhalten geblieben: der Landpalazzo im florentinischen Stil, den sich der Malerfürst

Franz (von) Lenbach Ende des 19. Jh. vom Architekten Gabriel von Seidl errichten ließ mit Atelier im idyllischen Garten, mit Arkaden, Palladio-Fenstern, Säulen. Doch jetzt kann man die großartige Sammlung von Werken Münchner Maler vom Mittelalter bis zur Gegenwart viel besser und ungestörter genießen als früher. Besonders reich präsentiert ist die Landschaftsmalerei der Münchner Schule (Johann G. von Dillis, Wilhelm von Kobell, Carl Rottmann, Carl Spitzweg); auch Lovis Corinth, Franz von Stuck und Lenbach selbst sind vertreten. Internationale Bedeutung hat die Lenbach-Galerie vor allem durch die Gabriele-Münter-Stiftung mit den Werken des Blauen Reiter (Kandinsky, Jawlensky, Franz



Marc, Marianne von Werefkin, Paul Klee u.a.). Schon vor einigen Jahren hinzugekommen ist der Kunstbau in der U-Bahn-Station Königsplatz, eine originelle unterirdische Galerie für wechselnde Ausstellungen. Der erste Blickfang beim Betreten des Atriums ist eine 8 m hohe Lichtskulptur aus farbigem Glas und poliertem Stahl, die von der Decke herabhängt und ihren Namen »Wirbelwerk« zu Recht trägt.

Mit dem in den Farben Blau und Türkis gehaltenen Kunstwerk wollte der dänische Künstler Ólafur Eliasson Dynamik ausdrücken, was ihm in den Jahren zuvor bereits mit seinen Skulpturen im Westend, am Marstallplatz und in den Fünf Höfen gelungen ist.

Maxvorstadt | Luisenstr. 33 | U-Bahn: Königsplatz | Tel. 233-3 20 00 | www.lenbachhaus.de | Di–So 10–20, Kunstbau 10–18 Uhr | Eintritt 10 €, erm. 5 €

ESSEN UND TRINKEN

Gamsbar



Das Lokal gehört zum Laden Eduard Meier gleich daneben (► S. 80) und präsentiert sich als klassisch-moderne Interpretation eines Ganghofer-Romans: edle Kirschverkleidung, schön geschwungene alte Holzstühle und als Hintergrund eine herrliche Kitschwand-



tapete mit Alpen-Motiven. An den kleinen Tischen schmecken beispielsweise frischer Espresso, Zwickl-Bier, Obstsaft-»Sharwles« und natürlich der Haustrunk »Gamsler«. Perfekt für eine Erholungspause beim Einkaufsbummel.

Altstadt | Brienner Str. 10 | U-Bahn: Odeonsplatz | Tel. 22 50 04 | www.gamsbar.com | Mo–Sa 11–24 Uhr

Zwickl



In der an Wirtshäusern nicht eben armen Umgebung des Viktualienmarktes widmet sich ein neues Lokal mit Eifer einem ganz besonderen Schmankerl – dem »Pflanzerl« oder neudeutsch: dem Bratling. Serviert werden, frisch aus der Pfanne, Fleischpflanzerl, Backhendl- und Garnelenpflanzerl, Kräuter- und Topfpflanzerl. Dazu gibt's feine Salate und Münchner Bier.

Altstadt | Dreifaltigkeitsplatz 2 | U-/S-Bahn: Marienplatz oder Isartor | Tel. 46 22 88 33 | www.zwickl-muenchen.de | Mo–Sa 10–23 Uhr | €€

EINKAUFEN

Louis Vuitton



Seine neue »maison« hat der französische Taschenschneider auf den drei Etagen der komplett restaurierten, ehemals königlichen Residenzpost eingerichtet. In großzügigen Salons und intimen »privés«, auf weichen Sofas und von Stehlampen in schmeichelndes Licht gehüllt, schwelgt man in Taschen und Koffern aus feinstem Leder, »écriture«-Artikeln für edleres Schreiben und der Prêt-a-porter-Kollektion im ersten Stock.

Altstadt | Residenzstr. 2 | U-/S-Bahn: Marienplatz | www.louisvuitton.com

Marais



Ein Ladencafé, von dem die »SZ« schrieb, es sei fast zu schön, um wahr zu sein. Dazu muss man wissen, dass dieses Kleinod im Westend früher ein altmodischer Laden namens »Hans Mier« war, in dem es Kittelschürzen und Knöpfe, Stützstrümpfe und Stopfgarn zu kaufen gab. Die nostalgische Ladeneinrichtung ist geblieben, nur dass die

Apothekerschränke heute mit ungleich edlerem Krimskrams gefüllt sind. Nebenbei kann man gepflegt Kaffee trinken, Kuchen und anderes futtern, plaudern, schauen, staunen. Und wer gern auf dem Präsentierteller sitzt, der nimmt am besten im Schaufenster Platz.

Schwanthalerhöhe | Parkstr. 2 | U-Bahn: Schwanthalerhöhe | <http://cafe-marais.de> | Di–Sa 10–20, So 10–18 Uhr

Schrannehalle



Gourmets, denen es auf dem Viktualienmarkt an kulinarischer Vielfalt mangeln sollte, finden spätestens in der ehemaligen Münchner Getreidehalle das Richtige. An rund 30 »Marktständen« gibt es steirische Produkte und französischen Wein ebenso wie hausgemachte Nudeln und Olivenöl, Tiroler Speck und vieles mehr. An vielen »Standln« kann man vor Ort auch gleich einen feinen Happen essen und ein Glas trinken. Das Fischrestaurant Krake im Obergeschoss, der Käfer-Delikatessen-

markt und eine »Schokoladen-Erlebniswelt« gehören auch dazu.

Altstadt | Viktualienmarkt 15 | U-/S-Bahn: Marienplatz | www.schrannehalle.de

AKTIVITÄTEN

FC Bayern Erlebniswelt



»So san mia«: Wie »die Bayern« zum Mythos wurden, können Fans und solche, die es werden wollen, auf 3000 qm in der Allianz-Arena nacherleben. Pokale, original verschwitzte Trikots, Manuel Neuers Elfmeter-Handschuhe, dazu jede Menge Filme, Touch-Screens, Emotionen. Ein Volltreffer! Fröttmaning | Allianz-Arena | Werner-Heisenberg-Allee 25 | U-Bahn: Fröttmaning | fcb-erlebniswelt.de | Mo–So 10–18 Uhr, an Spieltagen Sonderregelungen | Eintritt 12 €, Kinder 6 €

Weitere Neuentdeckungen sind durch dieses Symbol gekennzeichnet.

Exotische Früchte, Tiroler Speck, Trüffel aus Alba und vieles mehr: Die Schrannehalle (► S. 19) erweist sich als ein Tempel für Feinschmecker.

